

Medienmitteilung: #ErasmusNow: Studierende der ETH Zürich plädieren für eine Wiederassoziiierung an das Erasmus+-Programm

Zürich, 11. April 2017

Für den VSETH
Neil Montague
de Taisne
Nationale
Hochschulpolitik
044 632 54 74

Am 4. Februar wurde bekannt, dass der Bund nicht über eine Mitgliedschaft bei Erasmus+ verhandelt. Als Reaktion auf diesen Entscheid organisiert der Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS) heute einen schweizweiten Aktionstag für die Wiederassoziiierung an das Erasmus+-Programm. An verschiedenen Hochschulstandorten wird darauf aufmerksam gemacht, wie wichtig die Teilnahme am europäischen Programm für die Schweizer Hochschullandschaft ist.

Auch an der ETH Zürich informiert der Verband der Studierenden an der ETH (VSETH) über Erasmus+ und dessen Bedeutung.

Die Übergangslösung deckt nur einige Aspekte des Programms ab und bringt einen hohen Mehraufwand sowie eine Einschränkung des Spielraums für die Hochschulen mit sich. So müssen die Hochschulen mit jeder einzelnen europäischen Hochschule über Austauschabkommen verhandeln. Dieser zusätzliche Aufwand für die Hochschulen kann dazu führen, dass die Austauschmöglichkeiten für Studierende klar eingeschränkt sind. Während diese Übergangslösung für die eidgenössischen Hochschulen - ETH Zürich und EPFL - auf kurze Sicht funktioniert, sind die anderen Hochschulbereiche und ihre Studierenden von weitreichenden negativen Konsequenzen betroffen.

Eine Nicht-Assoziiierung an Erasmus+ und eine Weiterführung von Übergangslösungen hat langfristig wesentliche Nachteile für den gesamten Hochschulbereich:

- Ausschluss aus Erasmus+-Organen und dadurch keine Möglichkeit, die europäischen Programme mitzubestimmen bzw. europäische Kooperationsprojekte zu leiten
- Schwächung der Zukunftsperspektiven von Schweizer Studierenden. Laut dem Plädoyer für eine Wiederassoziiierung an Erasmus+ von swissuniversities «erhöhen Teilnehmende am Erasmus-Programm ihre Erfolgchancen auf dem Arbeitsmarkt um 40%»
- Erhöhter administrativer Aufwand für die Mobilitätsstellen der Hochschulen (incoming- und outgoing)
- Geschwächte internationale Positionierung, niedrigere Sichtbarkeit in der europäischen Hochschullandschaft und abnehmende Internationalität der Schweizer Hochschulen
- Studierende und Hochschulen haben keine Planungssicherheit, was die Mobilität angeht.

Die Übergangslösung ist daher sowohl für die ETH Zürich als auch für den restlichen Schweizer Hochschulbereich keine nachhaltige Lösung.

Hinsichtlich der Wichtigkeit der Mobilität für Schweizer Hochschulen und Studierende sowie aufgrund der Überzeugung, dass die Übergangslösung nicht langfristig tragbar ist, **plädiert der VSETH für die sofortige Wiederaufnahme der Verhandlungen mit der Europäischen Union und eine möglichst rasche Wiederassoziiierung an das Erasmus+-Programm.**